

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Band: 13 (2006)
Heft: 148

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

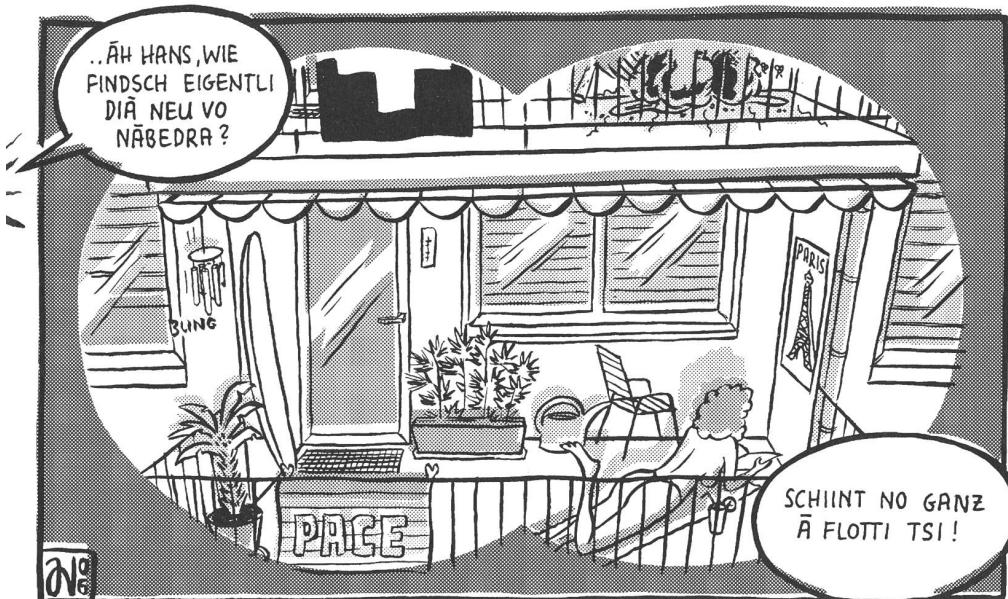
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erinnern Sie sich? Dezember 1988. «Le Matin» hatte ein brisantes Telefonat aus dem Bundeshaus öffentlich gemacht. Bundesrätin Elisabeth «Sags doch schnell am Telefon» Kopp empfahl ihrem Gatten, sich möglichst umgehend aus der Shakarchi Trading AG zurückzuziehen. Der Grund: Die Bundesanwaltschaft hatte die Firma wegen dringendem Geldwäscherei-Verdacht ins Visier genommen und Gatte Hans «Denk dra, lüt a» Kopp war justament Vizepräsident dieser Shakarchi Trading AG. Schnee von gestern, mögen Sie sagen. Ausserdem ist der heutige Justizminister auch nicht die erste Frau im Amt, da braucht es halt doch mehr zum Rücktritt. Und schliesslich macht es Bundesrat Christoph Blocher auch geschickter. Lässt andere telefonieren. SVP-Bläss Christoph «Disconnecting people» Mörgeli könnte beispielsweise die «Weltwoche» mit Chefredaktor Filipp «Do you speak FDP?» Leutenegger geweckt haben. Die Weltwoche schreibt: Unfähiger Bundesanwalt! Andere schreiben ab: Muss Roschacher gehen?

Fakten brauchen Recherchen. So wird erst ein paar Tage nach einem Bericht im «Blick» deutlich, dass der Vergleich mit Dezember 1988 keineswegs hinkt. Das aktuelle Strickwerk 2006: Bundesanwalt Valentin Roschacher ermittelt wegen (sic!) Geldwäscherei-Verdacht gegen Banker Oskar Holenweger. Holenweger war ein Schulgschpännli von Silvia Blocher, ein Oberst-Kamerad von Christoph Blocher (im Feldarmekorps 4), und Holenweger soll laut Bundesanwaltschaft gemeinsam mit Blocher-Spezi Martin «Arm durch Aktiensparen» Ebner einen sehr direkten Millionendraht in Sachen Alstom gehabt haben. Da verwundert auch ein früheres anonymes Telefonat aus Blochers Justizdepartement bei der «NZZ am Sonntag», gelinde gesagt, kaum: Man solle doch gegen den Bundesanwalt recherchieren, weil er Blocher auf dem Magen liege. – Welcher Bundesrat sieht seine Copains schon gerne in den Fängen der höchsten nationalen Strafuntersuchungsbehörde?

Milliardäre versenken doch viel lieber Menschen auf der Suche nach Asyl in den Knästen dieses Landes. Versuchen, dem ohnehin schon gnadenlosen Asylgesetz das letzte Scherflein Menschenwürde mit xenophoben Uraltparolen auszutreiben. So sehr, dass es nach der Bischofskonferenz, Ruth Dreifuss & Markus Rauh nun auch Städten wie Zürich, Bern oder Basel reicht. Sogar bürgerlich St.Gallen meldet gegen die unmenschlichen Verschärfungen Vorbehalte an, mehr allerdings nicht. Wohl weil am gleichen Tag wie die Asylgesetz-Abstimmung am 24. September auch Wahlen in die St.Galler Stadtregierung sind. CVP-Stadtpräsident Franz Hagmann muss nach zwei Präsidialjahren aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Mit zwei freien Sitzen werden die Karten neu gemischt – mit noch besseren Trümpfen für SP-Kulturpolitiker Peter Dörflinger, der die aufgegleiste Kampagne nach dem überraschenden Hagmann-Rücktritt noch stoppen konnte.

Nicht stoppen liess sich hingegen der Freidorfer Christian «Krüsi» Trunz. Zusammen mit einer affizierten Bande von Kulturbewegenden aus dem Osten stellte er in Windeseile den Rock-Down-Asylgesetz-Sampler auf die Beine. Von Franz Hohler bis Züri West und Sens Unik ist die ganze Schweizer Musikszene mit dabei und hört für einmal nicht in Winterthur auf: Deutliche Lieder gegen bösartige Verschärfungen steuern aus der Ostschweiz Manuel Stahlberger & St.Crisco, Göldin sowie Etrit Hasler & Hollow Man Silvan Lassauer bei. Schnell rein ins weltweite Netz und für 25 Franken bestellen: www.rockdown.ch/

APPENZELL. INDIVIDUELL. BLÜTENQUELL.

Erhältlich ab Mitte Juli.